



Laura Jansen

Studium:
Arbeits- und Organisations-
Psychologie im 6. Semester

Studienziel:
Bachelor an der HSRW
Master evtl. Hochschule
Mannheim

Zur Zeit: Praktikum bei der
Santander Consumer Bank AG
Mönchengladbach

Heimatort: Nettetal

Kontakt: Laura.Jansen@hsrw.org

LAURA JANSEN

DEUTSCHLANDSTIPENDIATIN
2020/21

Stipendiatin trifft Förderer
Kamp-Lintfort April 2021

**Hallo Frau Jansen,
wir erreichen Sie im Home Office. Wie geht es
Ihnen als Studierende in der andauernden
Corona Ausnahmesituation?**

Hallo Frau Träm. In der derzeitigen Situation habe ich gemischte Gefühle. Langsam gewöhnt man sich an die Online-Lehre, aber so ganz kann ich mich doch nicht damit anfreunden. Besonders meine Selbstdisziplin wird auf eine harte Probe gestellt, aber ich versuche das Beste aus der Situation zu machen. Ich studiere jetzt seit einem Jahr von zu Hause aus und seit März befinde ich mich im Praktikum – natürlich auch fast ausschließlich im Home Office.

Was vermissen Sie am meisten?

Der persönliche Kontakt und der Austausch zu meinen Kommilitonen und Dozenten fehlen mir sehr. Außerdem ist die Atmosphäre, die man in der Hochschule hat, motivierender und konzentrierter. Es ist eine spürbar andere als vor dem Schreibtisch zu Hause.

Es scheint, dass viele Menschen zunehmend „mügend“ ob der Corona Einschränkungen werden, also sich in einem Stimmungsmix aus wütend und müde empfinden. Wie erleben Sie die Stimmungslage an der HSRW?

Viel bekomme ich von der Stimmung an der gesamten HSRW nicht mit. Allerdings war nicht nur ich, sondern auch Freunde aus der Hochschule sehr froh, dass nun das Praktikum begonnen hat und damit einhergehend etwas Abwechslung kam. Aber nicht nur die Abwechslung ist erfrischend, sondern auch die Struktur. Diese fehlte durch die asynchronen Veranstaltungen. Auf Dauer hat das müde gemacht und war stellenweise frustrierend.

Sie haben sich erfolgreich für ein Deutschlandstipendium beworben und wir freuen uns sehr, Sie unterstützen zu können. Was war Ihre Motivation sich zu bewerben und was bedeutet das Stipendium für Sie?

Ein Stipendium ist eine großartige Möglichkeit, sein Netzwerk zu erweitern und interessante Unternehmen kennenzulernen. Das Deutschlandstipendium bietet außerdem Workshops an, die bei der außerfachlichen Entwicklung unterstützen, was mich sehr angesprochen hat. Natürlich ist auch der finanzielle Aspekt nicht unerheblich gewesen. Das hat mir ermöglicht, mich noch mehr auf mein Studium zu konzentrieren. Diese Auszeichnung zu erhalten, erfüllt mich mit großem Stolz und hat mich zusätzlich motiviert und befähigt, mich meinem Studium ambitioniert zu widmen.

Für die Bewerbung sind ausgezeichnete Studienleistungen entscheidend; daneben ist ebenso das soziale Engagement von besonderer Bedeutung. Wofür engagieren Sie sich?

Bevor die Einschränkungen aufgrund der Pandemie begannen, habe ich an der Grundschule, an der ich nach dem Abitur auch mein FSJ gemacht habe, eine AG geleitet. Ich war für zwei Stunden jede Woche vor Ort und habe mit Kindern der 1. und 2. Klasse das Lesen geübt. Leider erlaubt mir die derzeitige Lage nicht, meine Tätigkeit dort wieder aufzunehmen. Daher habe ich in diesem Jahr beschlossen, mich an der Hochschule zu engagieren und habe mich für den Fachschafftsrat aufstellen lassen. Mir liegen außerdem Hunde sehr am Herzen, weshalb ich eine Patenschaft für einen Vierbeiner im Tierheim habe. Auch wenn ich nicht vor Ort unterstützen kann, ermöglicht die Patenschaft mir in dieser Form einen Beitrag zu leisten.

Leider fällt das begleitende Rahmenprogramm zum Deutschlandstipendium weitgehend aus. Worauf hatten Sie sich gefreut und was fehlt Ihnen?

Nachdem ich im Oktober 2019 das Deutschlandstipendium erhielt, fand ein Treffen mit allen Stipendiaten statt, bei dem Wünsche und Vorstellungen für zukünftige Workshops gesammelt wurden. Auf diese Workshops hatte ich mich sehr gefreut. Es ging vor allem um die Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen, wie z.B. Präsentation und Rhetorik. Leider konnte kein Workshop umgesetzt werden.

Sie befinden sich zurzeit in Ihrem Praktikum. War es für Sie leicht einen Praktikumsplatz zu finden, oder ist auch hier Corona ein Hemmschuh, da Kontakte zu Unternehmen über Veranstaltungen an der HSRW ausfallen?

Corona hatte auch auf die Praktikumsuche einen negativen Einfluss. Mein Ziel und Traum war es ursprünglich ein Praktikum im Ausland zu machen. Über das letzte Jahr habe ich feststellen müssen, dass die Praktikumsplätze weniger wurden, je länger Corona anhielt. Meine Bewerbungen im EU-Ausland waren nicht erfolgreich. In Deutschland habe ich dann doch recht schnell eine Stelle bekommen, aber auch hier wurden deutlich weniger Praktika angeboten. Ein Problem, das ich bei Kommilitonen mitbekommen habe, ist, dass diese zwar die mündliche Zusage zu einem Praktikumsplatz erhielten, jedoch keinen Praktikumsvertrag vorgelegt bekamen. Auch wenn dieser schließlich doch

ausgehändigt wurde, waren die Unternehmen zunächst zögerlich den Praktikanten feste Zusagen zu machen.

Würden Sie sich zusätzliche Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen wünschen? Haben Sie Anregungen für uns?

Ich habe die Unterstützung für ein inländisches Praktikum nicht in Anspruch genommen, weshalb ich das Angebot dazu nicht bewerten kann. Allerdings habe ich mich für meine Praktikumsuche innerhalb der EU an den Career Service gewandt, die mir damit leider nicht helfen konnte. Es würde mich sehr für nachfolgende Studierende freuen, wenn die Hochschule dahingehend ihr Netzwerk erweitert und Studierenden dadurch geholfen wird, sich auch im Praktikum international aufzustellen.

Wie gestaltet sich Ihr jetziges Praktikum? Arbeiten Sie ausschließlich im Homeoffice oder haben Sie die Möglichkeit „Ihre“ Firma auch live und in Präsenz zu erleben; natürlich mit Maske und Abstand?

Mein Praktikum findet überwiegend im Homeoffice statt. Es besteht die Möglichkeit gelegentlich ins Büro zu fahren, allerdings gilt hier natürlich auch je weniger, desto besser. Ansonsten hat das Unternehmen ein gutes Hygienekonzept und natürlich wird im Gebäude Maske getragen und Abstand gehalten. Ich war seit dem Monat, den ich bereits im Praktikum bin, dreimal vor Ort. Es war sehr angenehm mal rauszukommen und Kollegen auch in Präsenz kennenzulernen.

Wie geht es für Sie nach dem Praxissemester weiter?

Nach dem Praxissemester steht meine Bachelorarbeit an. Dafür schaue ich derzeit, ob ich diese in einem Unternehmen schreiben kann, da ich möglichst praxisnah schreiben möchte.

Welche beruflichen Ziele verfolgen Sie? Wissen Sie schon, wo Sie hinwollen?

Ich habe noch keinen genauen Beruf ins Auge gefasst. Nach dem Bachelor möchte ich noch einen Master machen und danach ins Berufsleben einsteigen. Ich denke aber, dass ich im Personalbereich meine Zukunft sehe. Dort gibt es verschiedene und spannende Tätigkeitsfelder. Mit der Zeit würde ich dann gerne Personalverantwortung übernehmen.

Zum Schluss noch einmal der Blick zurück: Warum haben Sie sich für ein Studium an der HSRW entschieden?

Ich habe damals Wirtschaftspsychologie studieren wollen. Auf der Suche nach passenden Hochschulen ist mir die HSRW aufgefallen. Der Studiengang Arbeits- und Organisationspsychologie unterscheidet sich zwar in manchen Punkten, hatte mir aber sehr zugesagt. Die HSRW hat dabei auf mich einen sehr guten Eindruck gemacht. Nach dem positiven Gespräch mit einer Bekannten, die an der HSRW studierte, habe ich mich dann vor allem wegen der Studieninhalte und der Praxisnähe für die HSRW entschieden.

Was schätzen Sie ganz besonders an Ihrem Studium an der HSRW und dem Campus Kamp-Lintfort?

Ich bin keine anonyme Nummer an einem riesigen Campus und komme dadurch in einen engeren Kontakt und Austausch mit den Dozenten. Der Campus ist neu und modern und vor allem die kleine Größe des Studiengangs ist super für eine angenehme und produktive Lernatmosphäre.

Und ein paar Gedanken zur Heimat: Was macht für Sie die wir4- Region am Niederrhein aus?

Die wir4-Region bedeutet für mich Altes mit Neuem zu verknüpfen. Es geht darum, die Geschichte der Region auf der einen Seite zu bewahren, wie z.B. durch Erhaltung der alten Zechegebäude in Kamp-Lintfort und auf der anderen Seite Platz für Neues zu schaffen, wie z.B. die Landesgartenschau. Die wir4-Region macht aus, dass nicht nur die Wirtschaft profitiert, sondern auch die ansässigen Menschen durch Steigerung der Lebensqualität.

Und in die Zukunft gedacht: Stellen Sie sich vor, Corona ist vorbei und das Leben geht ohne Einschränkungen weiter. Worauf freuen Sie sich am meisten?

Wo soll ich da anfangen? Am meisten freue ich mich darauf, Freunde wieder in Gruppen zu treffen und endlich reisen zu können. Aber ich sehne mich auch danach, endlich wieder in der Halle Handball zu spielen und beim Orchester zu musizieren. Meine Hobbies bringen mir nicht nur Freude, sondern stellen ebenfalls einen wichtigen Ausgleich zu meinem Studium dar.

Liebe Frau Jansen, vielen Dank für das Interview. Bleiben Sie gesund und optimistisch. Wir wünschen Ihnen alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei Ihrem Studium.

Vielen Dank. Ich wünsche Ihnen auch alles Gute und vor allem Gesundheit in diesen außergewöhnlichen Zeiten.

Das Gespräch führte Beate Träm, wir4-Wirtschaftsförderung mit Laura Jansen telefonisch und per Mail im April 2021 für den Förderverein Campus Camp-Lintfort e.V.

Die Veröffentlichung und Nutzung ist nur nach vorheriger Genehmigung durch die wir4-Wirtschaftsförderung gestattet.